



dbb
beamtenbund
und tarifunion

landesbund
rheinland-pfalz



Verband Reale Bildung
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.



Nr. 3/2020

02.12.2000

Arbeitskreis Bildungs-
gewerkschaften

Adam-Karrillon-Str. 62
D - 55118 Mainz

Postfach 17 06
D - 55007 Mainz

Telefon 06131.61 13 56
Telefax 06131.67 99 95
post@dbb-rlp.de

verantwortlich:
Robert Tophofen
Stellv. Landesvorsitzender

Offen und gesunderhaltend – so muss Schule sein!

Mit großer Sorge blicken die Bildungsgewerkschaften im dbb beamtenbund und tarifunion, landesbund rheinland-pfalz auf die Situation in den Schulen. Während private Zusammenkünfte auf fünf Personen aus zwei Haushalten beschränkt sind und ansonsten allerorten auf Mindestabstand zu achten ist, kommen in Schulen bis zu dreißig Kinder und Jugendliche aus dreißig Haushalten zusammen, die Schulter an Schulter die Schulbank teilen.

Seit der ersten Welle im Frühjahr gelten Abstand und Lüften als das A und O der Pandemiebekämpfung, doch die Landesregierung hat wertvolle Zeit verstreichen lassen. „Die Lerngruppen hätte man verkleinern und zusätzliche Belüftungsmöglichkeiten schaffen müssen, z.B. durch technisches Gerät oder bauliche Maßnahmen“, so Robert Tophofen, Leiter des Arbeitskreises der Bildungsgewerkschaften, „durch Untätigkeit in diesen beiden zentralen Punkten hat die Landesregierung, wenn auch ungewollt, die Weichen in Richtung Wechselunterricht gestellt.“

Die Schulen brauchen jetzt ein entschiedenes Handeln, damit die berechtigten Sorgen und Ängste von Eltern, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkräfte wirksam abgebaut werden. Daher fordern wir die konsequente Einhaltung des Mindestabstandes im Unterricht, mehr Mittel an die Schulen, sodass vor Ort kurzfristig Personal etwa zur Teilung von Lerngruppen eingestellt werden kann, und eine Beschleunigung der Abläufe, denn es dauert einfach viel zu lange, bis sich die Ankündigungen der Politik in konkreten Veränderungen im Schulalltag niederschlagen.

Ob bei schnellem Internet, vollständiger W-Lan-Ausleuchtung, technischen Geräten zur Teilnahme an und Erteilung von Unterricht, Personal zur Wartung der IT, zu vollem ÖPNV ... „Es hilft weder den Schulen noch der Gesellschaft, wenn sich Land und kommunale Träger gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben“, so Tophofen, „denn schließlich wollen wir doch alle nur das eine: In offenen Schulen ohne Sorge um die eigene Gesundheit lernen und lehren.“

pre ss e d i e n s t